



Ausschuss Berufsmaturität (BM)

Stellungnahme zu den „Leitlinien zur Erarbeitung der zukünftigen Berufsmaturitätsverordnung“

0 Grundsätzliches

Die Berufsmaturität ist ein Erfolgsmodell. Dies gilt für alle Richtungen. Die BM ist sehr attraktiv und beliebt bei den Lernenden, den Lehrbetrieben und vor allem auch bei den Fachhochschulen, wo die Schnittstellen im Laufe der Zeit zu Nahtstellen geworden sind. Es besteht somit kein zwingender Handlungsbedarf für Änderungen. Sollte es trotzdem Modifikationen geben, ist eine zeitliche Harmonisierung von BMVO (2009) und BIVO (2011) anzustreben.

Die grosse Akzeptanz der BM zeigt sich in der Zahl der Abschlüsse in der Schweiz. Zur Illustration die Zahlen aus dem Jahre 2005:

Naturwissenschaftliche Richtung	83 Männer	51 Frauen	total	134
Gewerbliche Richtung	84	112		196
Gesundheitlich und sozial R.	119	365		484
Gestalterische Richtung	172	451		623
Technische Richtung	3229	449		3678
Kaufmännische Richtung	2318	3286		5604

Eindrücklich ist die hohe Zahl der BM-Abschlüsse bei der technischen und vor allem bei der kaufmännischen BM. Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist die hohe Qualität der Berufsmaturität als Zubringer zur entsprechenden Fachhochschule. Diese hängt direkt mit der Richtungs differenzierung (z.B. in kaufmännische und technische Berufsmaturität) zusammen. Eine solche nahtlose Zubringerfunktion ginge mit einer Tendenz zur Vereinheitlichung der BM verloren.

- 1 1. Leitlinie
einverstanden
Die Betonung der Wichtigkeit der Allgemeinbildung ist ein grosses Anliegen.
- 2 2. Leitlinie
Einverstanden

3 3. Leitlinie
einverstanden
Dringend notwendig ist allerdings eine Reform der „Passerellen-Regelung“ auf eidgenössischer Ebene. Die ursprünglichen Ziele der Arbeitsgruppe „Passerelle“ unter der Leitung von Prof. Dubs wurden verwässert; so zählt die Berufserfahrung der Lernenden überhaupt nicht mehr, die Prüfung ist eine reine Wissensprüfung auf gymnasialem Niveau.

4 4. Leitlinie
einverstanden

5 5. Leitlinie
Wir sind einverstanden mit der Stärkung der BM1 als Königsweg. Die BM2 verdient aber auch ihren Platz z.B. für Lernende, die bei Lehrbeginn Respekt haben vor den hohen Anforderungen der BM1 oder sich erst später für die BM entscheiden.

6 6. Leitlinie
„Wirtschaft und Recht“ sollte als Grundlagenfach erhalten bleiben. Ist dies nicht der Fall, können wir bei der kaufmännischen BM dieses Fach nur retten, wenn wir es als Schwerpunktfach anbieten. Im Gymnasium ist WR obligatorisch, bei gewissen BM-Richtungen kann es in Zukunft der Fall sein, dass die jungen Leute nie etwas von Wirtschaft und Recht gehört haben. In der integrierten BM1 kaufmännischer Richtung und in der BM2 sollen Wirtschaftsfächer keine Wahloption sein, sondern verpflichtend.

Wir können nicht nachvollziehen, dass die Naturwissenschaften das Fach Geschichte und Staatslehre als Grundlagenfach verdrängen sollen. Wir wollen auch nicht darüber streiten, welches Fach wichtiger sei. Für die kaufmännische Berufsbildung sind beide Fächer gleich bedeutsam, ergänzt durch Geografie im modernen Sinn (Beispiel Klimatologie). Für die BM technischer Richtung hingegen ist es wichtig, den Unterricht im Fach Naturwissenschaften weiterhin auf dem bisherigen hohen Niveau zu führen. Aus diesem Grund (und damit nicht eine Nivellierung nach unten in den Kernfächern der technischen und der kaufmännischen Richtung droht) schlagen wir folgendes Modell vor:

Vier Grundlagenfächer:

Erste Landessprache, zwei Fremdsprachen (davon eine weitere Landessprache) sowie Mathematik

Zwei Schwerpunktfächer

z.B. kaufmännische Richtung: Finanz- und Rechnungswesen, Wirtschaft und Recht

Zwei interdisziplinäre obligatorische Fächerkombinationen:

A Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie, Geografie)

B Geisteswissenschaften (Geschichte, Staatslehre, Wirtschaft, Recht)

7 7. Leitlinie
Wir sind einverstanden mit einem einheitlichen Rahmenlehrplan, sofern nicht damit gemeint ist, dass für alle Fächer die gleichen Anforderungen gestellt werden. Jede BM-Richtung hat ihre Stärken, die technische z.B. im Fach Mathematik, die kaufmännische in den Wirtschaftsfächern und in den Sprachen. Die hohen Anforderungen müssen erhalten oder sogar noch ausgebaut werden (als Beispiel für

die kaufmännische Richtung: in den Fremdsprachen Niveau B2 nach europäischem Referenzrahmen).

- 8 8. Leitlinie
Ähnlich wie bei Punkt 7 gilt auch hier: Das hohe Niveau einer kaufmännischen oder technischen BM muss erhalten bleiben. Wenn die Leistungsstandards für die Grundlagenfächer definiert werden, darf es keine Niveaueinpassung nach unten geben.
- 9 9. Leitlinie
einverstanden
- 10 10. Leitlinie
einverstanden

Stellungnahme vom BM-Ausschuss verabschiedet am 9. Mai 2007

Für den BM-Ausschuss der SKKBS: Franz Hellmüller